

Deutsch-polnische Tagung: *Region und Industriegesellschaft: Oberschlesien im 19. und 20. Jh.*

Polsko-niemiecka konferencja naukowa: *Region a społeczeństwo przemysłowe: Górny Śląsk w XIX i XX wieku.*

Bochum, 20.11.-22.11.2008.

Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstr.17 – 19, 44789 Bochum.

Einführung

Das ober-schlesische Revier ist seit je ein wichtiges Fallbeispiel für die vergleichende Betrachtung regionaler Industrialisierung in Deutschland im 19. Jahrhundert. Der Raum am Oberlauf der Oder, in dem bereits seit dem Ende des 18. Jahrhunderts, scharf abgegrenzt von der Gewerblandschaft der anderen Teile Preussisch-Schlesiens, Steinkohle zur Eisenverhüttung verwendet wurde, ist ein ideales Fallbeispiel, um die Industrialisierung und den Wandel in den Montanrevieren im Westen Deutschlands, im Ruhrgebiet und im Saarland, um so schärfer herauszuarbeiten.

Die Perspektive auf Oberschlesien wird allerdings durch die kontrastive Methode in besonderer Weise gebrochen. Es treten genau nur jene Elemente hervor, die sich für den Vergleich eignen: Über Unterschiede in der Elitenrekrutierung, im Innovationsverhalten, in der Faktorausstattung insbesondere im Steinkohlenbergbau und in der Eisen- und Stahlindustrie sind wir gut informiert. Auch ist die Rolle des preussischen Staates in der frühen Industrialisierung im Vergleich zum Ruhrgebiet gut erforscht; über andere Industrien und insbesondere über die Wirtschaftsentwicklung nach dem Ende der Industrialisierungsphase gibt es jedoch allenfalls bruchstückhafte Erkenntnisse.

Die Einschränkung durch die Vergleichsperspektive hat vor allem die Verknüpfung der wirtschaftshistorischen Forschung mit den Ergebnissen der jüngeren ober-schlesischen Regionalgeschichte behindert. Sowohl auf deutscher als auch auf polnischer Seite litt die Regionalgeschichte seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs unter dem Interesse an einer Legitimation von Besitzansprüchen; seit 1990 haben sich diese Rahmenbedingungen jedoch grundlegend gewandelt. Während auf deutscher Seite die Generation abgetreten ist, die die Geschichte Oberschlesiens unter der Prämisse eines fortwirkenden deutschen Besitzanspruches schreiben wollte, ist auf polnischer Seite das Interesse an der „deutschen“ Vergangenheit gewachsen. Oberschlesien wird heute – folgt man der jüngeren deutschen und polnischen Geschichtsschreibung – als Raum begriffen, der nicht zuletzt wegen des über

lange Zeit produktiven Zusammenwirkens eingessener, „schlonsakischer“ Bevölkerungsteile und deutscher wie polnischer Zuwanderer einzigartig war. Gerade die Erkenntnis über die Bedeutung der ethnischen Vielfalt in der Geschichte der Region ergänzt die im Industrialisierungsvergleich gewonnenen Ergebnisse: denn dieser Aspekt ist im Vergleich zum Ruhrgebiet kaum je herausgestellt worden und bedarf daher einer konzentrierten Einführung in die Diskussion über die oberschlesische Wirtschaftsgeschichte. Die Tagung wird den Versuch unternehmen, die jüngere regionalgeschichtliche und die vergleichende Industrialisierungsforschung miteinander ins Gespräch zu bringen, mit dem Ziel, einen Schritt in Richtung einer Wirtschaftsgeschichte Oberschlesiens im 19. und 20. Jahrhundert als Industrierevier sui generis zu nehmen.

Programm

Donnerstag 20.11.

19.00 Uhr Prof. Dr. Manfred Alexander (Universität zu Köln/ Uniwersytet w Kolonii):
Oberschlesien - eine europäische Region im Schnittpunkt dreier Kulturräume (gemeinsam mit dem Kolloquium des Instituts für Soziale Bewegungen, Prof. Dr. K. Tenfelde)

Freitag 21.11.

8.45 Uhr Begrüßung

Sektion 1: Einführung: Region, Industrie, Zuwanderung

Leitung: Prof. Dr. Helmut Maier

9.00 Uhr Prof. Dr. Dieter Ziegler (Ruhr-Universität Bochum/Uniwersytet Ruhry w Bochum):
Entwicklung und Perspektiven des Konzepts der regionalen Industrialisierung

9.45 Uhr Dr. Andrzej Michalczyk (Ruhr-Universität Bochum/Uniwersytet Ruhry w Bochum): Von der Agrar- zur Industriegesellschaft = Von lokalen zu nationalen Loyalitäten?

10.30 Uhr Pause

11.00 Uhr. Dr. Bernard Linek (Schlesisches Institut Oppeln/Śląski Instytut Naukowy w Opolu): Biskupice-Borsigwerk: Soziale Modernisierungswege in Oberschlesien in der zweiten Hälfte des 19. Jh.

11.45 Uhr Dr. Lutz Budraß (Ruhr-Universität Bochum/Uniwersytet Ruhry w Bochum): Ruhrpolen und Ruhrschlonsaken? Einige Überlegungen zur ethnischen Differenzierung der Einwanderung ins Ruhrgebiet.

12.30 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr Vorstellung von Institutionen der oberschlesischen Geschichte in Nordrhein-Westfalen:

- Das Oberschlesische Landesmuseum, Ratingen.
- Die Martin-Opitz-Bibliothek, Herne.

Sektion 2: Oberschlesische Eliten in Wirtschaft und Gesellschaft

Leitung: Dr. Harald Wixforth

15.00 Uhr Sebastian Rosenbaum M.A. (Institut für Nationales Gedenken Kattowitz/IPN Katowice): Tarnowitz/Tarnowskie Góry im 19. Jh. Elitenwechsel und neue politische und gesellschaftliche Handlungsmuster.

15.45 Pause

16.15 Uhr Dr. Barbara Kalinowska-Wójcik (Staatsarchiv Kattowitz/Archiwum Państwowe w Katowicach) Der Einfluss der Industrialisierung auf die Entwicklung der Städte im Kreis Pless.

17.00 Uhr Prof. Dr. Klemens Skibicki (Cologne Business School): Magnatenunternehmen am Beispiel des Fürstentums Pless.

Samstag 22.11.

Sektion 3: Die Politisierung der Oberschlesier Ende des 19. Jh. / Anfang des 20. Jh.

Leitung: Dr. Andrzej Michalczyk

9.00 Uhr Michał J. Witkowski M.A. (Schlesische Universität Kattowitz/Uniwersytet Śląski w Katowicach): Politische Mobilisierung der Oberschlesier Ende des 19. und am Anfang des 20. Jh. am Beispiel der Stadt Königshütte.

9.45 Uhr Edyta Koltan M.A. (Universität Breslau/Uniwersytet Wrocławski): Oberschlesische Marienschwestern zwischen Nationalisierung und Ordensleben (1921-1956).

10.30 Uhr Pause

Sektion 4: Die Oberschlesische Wirtschaft in der ersten Hälfte des 20. Jh.

Leitung: Dr. Lutz Budraß

11.00 Uhr Dr. Stefanie van de Kerkhof (Ruhr-Universität Bochum/Uniwersytet Ruhry w Bochum): Rent-seeking schwerindustrieller ober-schlesischer Eliten im Kaiserreich.

11.45 Uhr Dr. Harald Wixforth (Ruhr-Universität Bochum/Uniwersytet Ruhry w Bochum): Wirtschaftliche Folgen der Teilung Oberschlesiens.

12.30 Uhr Prof. Dr. Helmut Maier (Ruhr-Universität Bochum/Uniwersytet Ruhry w Bochum): Die Bedeutung der ober-schlesischen Energiewirtschaft für die Nationalsozialisten.

13.15 Uhr Mittagessen

14.30 Uhr Abschlußdiskussion

Teilnahme

Die Teilnahme an der Tagung ist frei. Es wird jedoch um eine formlose Anmeldung gebeten, zu richten an: lutz.budrass@rub.de - Dr. Lutz Budraß, Ruhr-Universität Bochum, Historisches Institut, 44780 Bochum.

Die Tagung findet im Rahmen der Feiern zum zehnjährigen Bestehen der Partnerschaft der Ruhr-Universität Bochum mit der Universität Breslau statt. Sie wird unterstützt von der

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit / Fundacja Współpracy Polsko-Niemieckiej,
Warschau, vom Rektorat der Ruhr-Universität Bochum, Stabsstelle Akademisches
Auslandsamt, und von der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets.